

Tensegrity - Practitioner-Tag mit



Liebe Gyuri

1-Tagesseminar

Vorraussetzung: Modul 9

Tensegrity ist keine neue Erfindung, sondern beschreibt ein Prinzip, in dem unser Körper als ein vernetztes System zu verstehen ist, bei dem Kräfte nicht nur lokal, sondern körperweit verteilt werden. Durch die Bowen-Griffe bewegen wir uns auf diesem Netzwerk und nehmen gezielt Einfluss darauf. In der Seminar-Reihe Bowen und Tensegrity wird das Prinzip des Tensegrity Modells in Kombination mit der praktischen Anwendung der Bowen-Griffe nähergebracht. Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, ein Plus an Wissen und besseres Verständnis dazuzugewinnen, wie und warum die Griffe nicht nur lokal, sondern den ganzen Körper miteinbeziehen und den Blick auf Bowen und den menschlichen Körper zu erweitern.

Ein 1-tägiger Practitioner-Tag in Linz statt an dem die Praxis im Vordergrund steht und alle vorangegangenen Kursteilnehmer sowie weitere Interessenten eine Vertiefung der Bowen-Praxis bietet.

Der ungarische Bowen-Instruktor und Kursleiter, Liebe Gyuri, verbindet in dem Unterricht seine Passion und Überzeugung von Bowen und Tensegrity. In einer Frage- und-Antwort-Runde teilt er Folgendes mit:

In kurzen Worten: Was bedeutet das Tensegrity-Modell?

Der Begriff „Tensegrity“ stammt ursprünglich aus der Architektur. Es handelt sich um ein Kofferwort, das sich aus den Wörtern „tension“ (Spannung) und „integrity“ (Einheit/Integrität) zusammensetzt. Das Tensegrity-Modell beschreibt Systeme, in denen

die Stabilität durch elastische Zugkräfte zwischen starren Elementen gewährleistet wird. Ein Beispiel dafür ist die Kettenbrücke in Budapest, bei der die zwischen zwei im Donaufluss stehenden Brückenpfeilern gespannten Tragseile die Fahrbahn zwischen den Pfeilern tragen. Auf den menschlichen Körper übertragen bedeutet dies, dass die zwischen den Knochen (als starre Elemente) verlaufenden und diese verbindenden faszialen (elastischeren) Zugkräfte die Struktur bestimmen. Während man in der Architektur von offenen Tensegrity-Systemen spricht, die nur in einer bestimmten Position stabil sind, handelt es sich bei biologischen Systemen um in sich geschlossene Systeme, die in jeder Lage ihre Stabilität bewahren.

Welchen Vorteil siehst du damit für die Bowen Praxis?

Das Tensegrity-Modell steht nicht nur und nicht speziell mit der Bowen-Methode in Zusammenhang, sondern mit jeglicher manuellen Therapie sowie Bewegungs- und Bewegungstherapiemethoden, da es einen der wesentlichsten Aspekte der Funktionsweise des Körpers beschreibt und systematisiert. Tom Bowen hat dies auf seine intuitive Weise seiner Zeit weit voraus erkannt und kreativ angewendet.

Was erwartet die Teilnehmer in der Fortbildung im Mai?

Der Unterricht behandelt gezielt myofasziale Strukturen und bietet daher eine sehr gute Grundlage, eine ganzheitlichere Sichtweise zu entwickeln, Zusammenhänge besser zu erkennen und individuellere Problemlösungsfähigkeiten auszubilden.

Mein Unterricht ist in vier Teile gegliedert. Ein Teil besteht aus einer sehr kompakten zweitägigen allgemeinen Übersicht, während die weiteren Teile thematisch folgende Bereiche behandelt: „Untere Extremität und Becken“, „Tensegrität von Bauch, Brustkorb, Atmung und Wirbelsäule“ sowie „Tensegrität der oberen Extremität und des Halses“ behandeln.

(Am 18. Mai 2026 lade ich die Teilnehmer des ersten Teiles der Fortbildung sowie alle weiteren Bowen Interessenten zu einem Practitioner Tag in Linz ein, an dem die Praxis im Vordergrund steht und der Zusammenhang zwischen den bereits bekannten Bowen-Griffen und dem Tensegrity-Modell veranschaulicht wird)